

Historisches Poetry-Slam

Kulturfestival Szenische Lesung eröffnet die „september-phase“ zum 70. Geburtstag der Gruppe 47

Schwangau Viel Applaus erntete am Mittwochabend der gelungene Versuch von Rebecca Mack von Elmenau, mit der interaktiven szenischen Lesung „Zu Gast bei Ilse Schneider-Lengyel“ die Atmosphäre nachzuzeichnen, die am 6. und 7. September 1947 im Haus der Künstlerin Ilse Schneider-Lengyel am Bannwaldsee geherrscht haben muss. Das knapp eineinhalb Stunden lange Bühnenstück nach dem Konzept der Regisseurin und Diplomdramaturgin Mack von Elmenau stand dabei im Mittelpunkt der feierlichen Eröffnung des Kulturfestivals „september-phase“ zum 70. Gründungsjubiläum der Gruppe 47 (*wir berichteten*).

Kurz nachdem Schwangaus Bürgermeister Stefan Rinke die etwa 80 Besucher in der Theatertenne zu Füßen von Schloss Bullachberg zu Beginn der Lesung aufgefordert hatte, kurz die Augen zu schließen und sich das Haus am Bannwaldsee

bei der Gründung der Gruppe 47 vorzustellen, verwandelte sich die Küche auf der Bühne in eine Art literarischen Taubenschlag. Mitten drin Küchenchefin Ilse Schneider-Lengyel alias Mack von Elmenau, die sogleich für ihre damals wie heu-

te aus ganz Deutschland angereisten Künstlerkollegen zu kochen begann, bevor ein einem modernen Casting ähnelnder Fortgang der Geschehnisse seinen Lauf nahm.

So kamen nacheinander Wolf Dietrich Schnurre (dargestellt von An-

dreas Riegel), Heinz Friedrich (Tom Nollau), Walter Kolbenhoff (Thomas Honsberg), Isolde Kolbenhoff (Jana Jangl), Heinz Ulrich (Reinhard Mack) und auch Ilse Schneider-Lengyel mit dem Vortragen beziehungsweise Vorlesen eigener Texte auf dem „elektrischen Stuhl“ zu Wort, wie Gregor Franke in der Rolle des Schriftstellers Hans Werner Richter es ausdrückte. Er fungierte als Moderator dieses speziellen, historischen Poetry-Slams. Dicht umringt von den Zuschauerreihen gaben die Darsteller dabei auf einem Podium in der Mitte der Tenne hauptsächlich Zeugnis von ihren Empfindungen ab, die noch unter dem relativ frischen Eindruck des Krieges standen. Mal beklemmend, mal eher rebellisch und mal auch erheiternd geriet diese interaktive szenische Lesung zu einem berührenden und gleichzeitig unterhaltsamen Zeitdokument deutscher Nachkriegsgeschichte. (*ale*)



Eine Art Casting anno 1947: In der Theatertenne am Bullachberg ging kürzlich die szenische Lesung „Zu Gast bei Ilse Schneider-Lengyel“ über die Bühne. Foto: Berndt